

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Dritt Capitel. Ob die Geistliche Personen auch mit Bueberey vmbgehn? [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

mit den außstruckten wortē der Sodomiten/ die von Loth nicht wolten gestrafft werden/ erwiesen ist/ vñnd weren sie schon die allerärgsten Vassen Vuben / die auff Erden gehn können: daß sich auch der Teuffel mit bezahlen ließe. Dann sie sein dieses Gewächses/ welches heißt/ Kräutlin rühr mich nit.

Noli me tangere.

Das Dritt Capitel.

Ob die Geistliche Personen auch mit Vübery vmbgehn? Vñnd hie wirdt das Edelfgeschlecht / vñnd der Zohe Statū der Röm. Geistlichkeit erzehlt / vñnd aller ihrer Vorältern Ankunfft auß zwey vñnd dreyßig Ainen/ vñnd inn vier Hauptquartier: jedes von Achten eingetheilt: auch jeglicher mit seinem Wappen panet/ Schildjungen vñnd Ritterlichen thaten beschrieben.

Vübery ober
Paperey der
Geistlichheit.

WER hierüber möcht ein andächtig Catholisch Herz gedencken/ ob es auch wol möglich/ daß diese Hochwürdigē Geystliche Leut (welcher täglichs Handwerck Messgötter machen ist/ vñnd von dem allerheiligsten Vatter dem Papsst zu Rom geschaffen vñnd herkommen sein) mit einiger Vübery / schalckheit/ oder bösen stücken vmbgeben können? O daß sey fern von vns/ daß vns diß inn sinn kommen solte? Dannn wie wer das möglich? So sie doch allzugleich auß einem Edlen vñnd Hochberhümpten Stammen entsprossen/ vñnd von so frommen Tugentreichen Heyl. Vorfabren herkommen seind/ welcher Zusztapffen sie so fleißig nachwandlen/ daß einem Menschen / der diß erzählen höret / das Herz im Leib brechen möcht. Aber auß daß man nit meine/ daß es schimpff sey/ so will ich auß das aller klarhest vñnd deutlichst ihre Edele liebliche Ankunfft einem jeden vor Augen stellen/

len/

len/auff das man am Nest den Vogel kennen lerne/vnd auß dem Füllen die Mutter zuurtheilen wisse.

Vnd damit alles fein ordenlich zugang / so will ich nach alten herkommen der Edlen Thumherren zu Cölln/ Hietich vnd andern Stifften ihr Geschlecht von vier Geburtsstammen herziehen / welcher zwen vom Vatter herreichen / vnd darumb die Väterliche Stammen heißen / vnd halten oder tragen sechzehen Aest oder Aneu: Vnd zwen von der Mutter herreichen / vnd heißen die Mütterliche Stammen / vnd tragen auch sechzehen Aneu / das macht zwen vnd dreissig Aneu zusamen. Nämlich acht vons Vatters Vatter / vnd acht vons Vatters Mutter / Item acht von der Mutter Vatter / vnd acht von der Mutter Mutter: Dann wer diese Aneu samptlich ihren dazugehörenden Wappen vnd Panern weisen kan / darwider darff niemand nichts sagen: Er mag nicht allein ein Thumherz werden / sonder frey des Adels Freyheiten genießsen / vnd sich von dem besten vnd ältesten Stammen rühmen: Wie dann ein jeglicher / so dessen ein verstand hat / mir hierinn wirt beynfallen. Derhalben so ich solchs von dem alten herkommen der H. Brannen der Geistlichkeit auch kan beweisen / so ist der Handel richtig / so müssen sie Fromm sein / vnd trotz dem Teuffel. Dann das Gebüt leugt nicht / vnd ein Hans kan kein Euleneu legen / wie auch kein Kuh kein Hansfeyer: das muß war sein / oder Most ist kein Wein.

Belangend dann den Ersten Väterlichen Stammen / von acht ästen / da bestehn die äst von Edlen sehr berühmten Kegern / Epicurern / offenkabaren Gottslästerern vnd frävelen Speiwögeln / die mit allen Religionen vnd Gottesdiensten ihr gespöt vnd Jagwerck getrieben haben. Dann fürs erst haben sie den H. Vatter Papst

Die 22. Aneu der Geistlichkeit.

Der erst Väterlich Stamm v acht Aesten v Aneu vons Vatters Vatter / greiffe Epicurern vnd Gottsläster.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Befehet von des
sent Papp Libe-
rio Athanasii
in de Gendbret
fen an die/ so ein
ensam lebt fäh-
ren Ist die H-
storten Platinz,
Meyeri, vnd
Historiam tri-
partitam, vnd
den Abt von
Desperg.

Joannes Meyer
n Buch von
Concillen.

2.
Anastasio 2.
te von Iseset Pla-
ram & Fasci-
lum tempo-
ren, vñ die Des-
ten ca. Ana-
stas / dist. 19.
apt. glosfen
über vñnd
aucterum.

3.
Bonifacius
8.

Liberium, daher sie ihren Stämmen auffbringen. Welcher / nach dem er erstlich der Wahrheit wol vorgestanden / vnd vom Keyser Constantio deshalb verbannt worden / ward er bald darnach abfällig: Vnd dem Keyser zu gefallen / wende er den Rock vmb, begab sich zu den Ariannern / welche die Ewige Gottheit Christi verleugneten. Vnd als er deshalb verjagt worden / ward er durch Fürbitte einer Edlen Römischen Frauen / die auch Ariannisch gesinnet / auß dem Elend widerumb zu Haus beruffen / vñnd ihm außs new auff seinen Stul geholfen? Also daß ein schwerer Zwispalt / zwischen ihm vñnd Papp Felix / der sein State die zeit eingenommen hatte entstande. Welchen Felixen / Hieronymus vnd Eusebius / auch ein Kezer gewesen sein bezeugen / vñ solchs darumb / auff daß er auff den Römischen Stul käme: wiewol andere Historisreiber hier wider sein.

Darnach rechnen vñnd ziehen sie ihre Geschlecht auff Anastasium den andern / der zu Zeiten Keyfers Anastasij / vmb 500. Jar Christi / auch von der Wahrheit abfiel / vñnd sich zu den Nestorianern schlug / welche Christi Menschwerdung verleugneten. Ja er sucht alle Mittel vñnd Kencel / den Kezer Acatium auß dem Elend wider heim zubringen: Hat auch vñverholne gemeinschafft mit dem Kezer Phorino / Also daß er auch von den rechtglaubigen Bischoffen wurde verlassen: vñnd zum letzten / als ihn die Hand Gottes rürt / hat er durch ein Stulgang alles sein Eingewend außgeschütt / vñnd starb eben wie Arius auch.

Zum dritten / berühmen sie sich des Bonifacij des achten / der zur zeit des Keyfers Adolphi vñ Alberti regiert hat: Vnd ist selbiger zeit ein Sprichwort von ihm vmbgangen / Intravit vt Vulpes, Regnavit vt Leo, Mor.

Mortuus est ut Canis: Daz ist / Er hat sich wie ein Fuchs eingeschleiff / hat geregirt wie ein Löw / vnd ist gestorben wie ein Hund. Dann da Celestinus der fünfft / ein gut einfaltig gesell / den Päpstlichen Stul man hat / vnd von den Cardinälten vmb seiner Fromkeit willen (vnd in sonderheit weil er gebotten hatte / das sie auff keinen Maulfeln noch Pferden / sonder auff Eseln reiten solten) sehr gehasset wurde. Rüstet dieser arglistig Fuchs ein Mann auß / der sich als ein Engel Gottes verstellte / vnd durch ein Loch redt / so durch ein Maur gebort war / vnd Celestinum beyder nacht gleichsam im Gesicht vermanet / dz er / als der zur Regierung vnüchtig / sich des Ampts abthun / vnd einen andern / der tauglicher / an sein statt ordnen solte: Also das dieses Bonefuchse / nach dem er mit solcher behendigkeit der Heiligst worden / Gottes vnd seiner eignen Religion hat gesportet. Vnd zur stund darnach / vor forcht / das Celestinus sich noch für den rechten Papst möcht außgeben / warff er ihn in ein Gefängnis / vnd ließ ihne darinn jämmerlich aufstropffen: Dieben vielen mehr frevein Gottlosen stucken die er trieb / Als das er zwen Cardinäl / des Columneser geschlechts / nicht allein von ihrem Ampt stieß / sondern auch sie aller ihrer Erbgriter auß eyrelem gewalt beraubte / Darumb das sie gesagt hetten / er were kein rechter Papst.

Item das er den Sarra Columna mit allen Columnessern in Bann that vnd verflucht: Das er noch ferner Keyser Albrechten zu frönen weigert / vnd die Kron ihm selber auff seinen Kopff setzt / vnd das Schwerdt an die Seiten gürter / darzu spredhend / Ich bin selbst der Keyser: Doch darnach frönt er ihne dem König philippo in Franckreich zu trog: welchen Röm

8g v nig

Es hlevon Nauclerum, Cornesium Abbate, Ioannē Maierum, Volaterranum in selm 22. buch. Platinam. Chronic. Carionis, Balgum vnd andre Historienschreiber.

Ein fettes schloßte / von ein Dornisäße.

Hievon sind auch im 2. stuch im 10. ca. 1. 2.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Der Deyffel
schwimmen.

nig er hernach auch excommuniciret / vnd auß diesem
Königreich verwiese / solchs dem Keyser Albrechten
schenckend / dieweil er ihn nicht für ein Lehensherzen er-
kennen wolte.

Raucerus nemt
ihn also.

Über diß / als zu eim rechten warzeichen seiner Röm.
Geystlichkeit / vnd menniglich zuverstehn zugeben / daß
er mit seiner eygenen Keltgton gespött triebe: So warff er
zu Genua dem Erzdiacon Procheto auff den Eschertag/
als er ihm die H. Esch an die Stirn rucken solt / die Esch
ins Gesicht / sprechend / Du bist ein Keyserlicher Sibelli-
ner / vñ mußt mit de Sibellinern zur Eschen werden. Da
er sonst nach Rō H brauch sagen solt / Denck dz du aschen
bist / vnd wider zu aschen wirst. Aber was sag ich viel? Es
ist offenbar / daß er ein guten platz in diesem Ersten Stamm
verdient / sintemal er zu Paris in eim offenen Concilio,
dreier fürnemer stuck beschuldiget vnd vberzeugt wor-
den. Als nämlich / Mords / Keysery vnd Simoney oder
Pfrunden kauffmanschaft / vnd derhalben von dem
Papstumb abgesetzt. Vnd nicht lang darnach ist er in
der Stati Anagnia / da er sein Residenz vnd Hoff hielt /
gefangen / vnd gen Rom auff die Engelburg geführt
worden: Alda er auß eitem giftigem grün / also rasend
vnd sinnlos worden / daß er seine eigene Hände gefressen /
vnd jämmerlich wie ein Hund gestorben ist: Wiewol es
scheinet / als ob die Teuffel groß mitleiden mit ihm hatten:
Dann den ganzen tag hört man ob der Engelburg ein
solchs greulich Donnerclappen / vnd ein grauſelichs we-
sen / daß es schiene / als ob er mit allen Fegfweirschellen
vnd Glocken der Teuffeln beleut / vnd mit allen den Hel-
lischen Pfaffen vnd Mönchen berequiempt würde.
Sintemahl er ja außbündig Heilig gewesen: Dieweil er
der allererst den Ablasskram außgeschlagen / vnd das
Iubi-

Besehet von die-
m Concilio vñ
ihnem Todt die
französische
Chronick Les
Annales de
France genent.

grippa de
anitate sci-
ntiarum.

Jubiläum oder den Guldin Zarmarck auff die Ban gebracht hat. Darumb ist wol billich/das er das dritte Glied vnter den Achren dieses ersten Stammens beschlage.

Den vierden play mögen wir Iohanni dem 23. von rechts wegen gönnen. Dierweil er ein offenbarer Keyer gewesen ist/nicht allein mit worten / sonder auch mit offener gewaltsamkeit / damit die Seelen sampt dem Leichnam bis an Jüngsten tag / wie er glaubt / sterben. Vnd fürwar inn seiner Wahl war der H. Geist der Cardinal so Heißfertiger / das ihrer zweyen der fürnembsten drüber ermordet worden. Ja er selbs war auch mit einem brennenden Eifer erkündet gegen vnser L. Mutter der H. Kirchen: Vnd daher verdampft er Keyser Ludwigen von Bayern: als ein Keyser/darumb das er die Keyserliche Kron von des Heiligen Römischen Papsts händen nicht empfangen wolt. Doch ward er selbst hernach in vollem Concilio als ein Keyser vberwisen/vn sein Bildniß von Nicolao dem fünfften / welcher an sein Statt gesetzt war/als ein Keyser verbrannt. Ja nach seinem Tod ward auch seine Keyermeynung von seinem Nachfolger Benedict dem 12. als Irzig verdampft. Er war auch zuvor von dem Barfüßer General Michael von Cesena einer andern Keyerey verklagt vnd vberzeugt: als das er wider alle Schriftmäßige Warheit mit gewalt wolte bewähren/das Christus vnd seine Aposteln Weltliche Regierung alhie auff Erden geführt hetten: Doch nicht desto minder wie ers machte/so blieb er darzwischen Papst. Dann er macht zwey Thomas zu Heiligen / nämlich Thomam von Erfort/ vnd Thomam von Aquino/vnnd ordnet das man des Abends das Ave Maria leutet. Darumb wirdt er auch billich vnter die Edle Vorsteher der H. Geistlichkeit inn diesen Ersten Stammem eingefügt.

Joannes 23.

Les von diesem Papst das Mare Historiarū, Supplementum Chronicorum Eusebij, Chrō Carionis vñ die Extravagantē Ioan. 22 also ansehend Cum inter nonnullos Et de verborū significat.

Supplement Chronicoru Chron. Eusebii Polydorus Gilijus in die de Invectorum.

Sür

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

7.
Progr. II.

Rancerus be-
treibts.
schende Pfens-
ing durch

entschland.

Walgen-
dig.

22. Schif-
1.

6.
hannes 24.
rista Pane-
s in 96.
mon.
sehet das Co-
her Conci-
n im 2. buch
Concilien.
lla.

Für den fünfften Ast auff diesem Stammem mag
bestehn Gregorius der Eniffi/der vmbts Jar 1371. gere-
giert hat: Dieweil er/ da ihm die Seel auff der Zung
hupffet / vnnnd der Todt auff den Leffken fass/ein rechte
Beichte that/ als ob er nicht viel besser wer dann ein Ke-
ger. Dann nach dem er/als ein feiner Mannn von Eh-
ren/die Florentiner auß eitelem haß ver bannet vnnnd ver-
flucht/vnd schwere Krieg wider sie geführt/auch den ze-
henden Pfennig durch ganz Teurschland gefordert/
vnnnd dardurch grosse zerrüttung erregt hat: zu legt sein
Todt nahend / erfordert er die Cardinal vnnnd andere
Pfaffen zu sich / hielt das Sacrament in der Hand/ be-
schwur ein jeglichen der zugegen war / daß sie sich solten
hüten vnnnd fürsehen für solchem thun vnd leben/wie er
gehandelt vnnnd gelebt hette: Dieweil er an statt daß er
dem wort GOTTES vnd guem Rath folgen sollen/
sich hette zu denen / die ihre falsche Gesicht vnnnd eigen ge-
dicht hoch rühmen gehalten vnnnd dardurch die Kirch inn
grosse gefährligkeit / mit zwißpale vnd trennungen gesetzt:
Junmassen solchs nach seiner Ableibung genugsam er-
schiene. Dann von stunden an riß ein die abscheuliche
Trennung / welche die Historien schreiber das zwey vnnnd
zwenzigste Schisma nennen/ vnnnd weret vber die vierzig
Jahr.

Darnach folget im Sechsten Glied dieses ersten
Stammens / ein rechter Fendertel aller Gottlosen Ke-
ger vnnnd Epicurer/genannt Iohannes der 24. Welcher
für sein erst Meißer stuel verschafft / das Alexandern dem
Fünfften / so vor ihm Paps war / sein Arzt Daniel de
Sancta Sophia genandt / mit einer Römischen Feigen
vom leben halffe / diesem Herrlichen Ehrenman: plaz
zugeben: Darnach als er die Cardinal / so zu Volo-
nien

nien versamlet / einen Pappst nach seinem sinn zuertiesca mit gewapneter hand gezwungen / vnd sie drey oder vier / die ihm nicht Wol mundieren / ernanthen / fordert er leystlichen S. Peters Mantel vnd den Pappstlichen Habit selbst als ob ers einem geben wolt / dem er am besten anstünde / vnd in des joch er ihn selbst an / sprechend / Ich bin nun selbst Pappst. War das nicht ein schöne ordenliche vnd Besatzmäßige Wahl des H. Geists.

Nos sumus
Papa.

Zernach ward er im Concilio zu Costenz erkläret für ein offenbaren Ketzler / *Condolescus Bubea* / Vntertrucker der Armen / Verfolger der frommen / Auffenthalter der bösen / ein Pfeiler der pfründenkränner / Spiegel der vntredlichkeit / ein Gefäß aller laster. In ein vntmenschtlicher lebhaftiger Teuffel: vnd von aller solcher vnttugend wegen vom Römischen Stul abgesetzt. Er ward vberzeugt / daß er nicht allein mit seins Buders Schwester / mit vielen Zeyligen Tonnen vnd Beginen / mit mancher jungen Tochter / vnd Ehwewibern / sein vnzucht getriben hette: Sonder auch als ein Feldoberster aller Ketzler / allerley pfrunden vnd Beneficien / Kirchen vnd Bischoffthum vmbts hschilt gelt / auch den mltnder jetigen vnd Bastarten geschenckt hab: In manchmahl selbst ein pfrund vielen vnterschiedlichen personen auff ein zeit verkaufft: Vnd verspottete alle Religion. dieweil er nicht allein die Messen vnd Verspern / die Siben gezeiten / die Festtage vnd Enthaltung verschmächt hette: Sondern auch S. Johannis Haupt / welches S. Syluesters Klosterlag / den Florentinern vmb 50000. Ducaten verkauffen wöllen / wo ihn die Römische Bürgerschaft nicht daran verhin dert gehabt: Ist auch öffentlich in gegenwart vieler pr. laren vnd anderer ehrlichen Leuten gesagt / daß nach diesem leben kein ander leben zuverhoffen sey: In blieb hartnäckig darauff / das die Seel mit sampt dem

Dies ist bey uns
be die einige wort
des Concilij zu
Costenz / wie sie
im buch der Col
cinen am 10: d
blat geschriben
stehen / vñ vñ m
ten Historien
schreibern gemei
det werden.

Ein Erdhomb
kost. 50000.
Ducaten.
Pappst glauben
kein ewigs / dan
sie suchen das
zeitlich.

Leib

Des Sechsten Stucks Ander Cap.

Leib ewiglich fürbe / vnnnd daß kein Außerständnuß
noch ewigs Leben seye.

Hoho/Papster sich das nicht wol? Noch danoch die-
ser H. Vatter / da man ihne mehr dann vier vnd fünff-
zig solcher Artikel vberzeugt / vnnnd ihm die ordenlich für
die Naß hielt vnd ablasse: so antwort er auff ein jeglichen
der selben/sehr schwerlich seuffhend / Ach ich hab noch wol
etn ärger stuel dann diß begangen / Nämlichen/ daß ich
mich vom Italienischen Gebürg inns Teutschland / des
Concilij Brtheil zuhören / hab herab begeben. Rechnet
ihr nun selbst ob vnser H. Vatter vnnnd Pöpst mit die-
sem Exempel nicht wol gewisigt seyen daß sie außser Ita-
lien kein Concilium sollen halten lassen / inn eim Land/
da sie kein befehl noch macht haben. Jan summa dieser
gute H. Vatter ward vom Pöpsthumb abgesetzt: wie-
wol er ohn zweiffel sehr Heilig war / dieweil er selbst Heil-
gen gemacht hat / vnnnd S. Brigiten ins Heiligen Regi-
ster eingeschrieben. Vnd er war der / so die HauptWes
oder das Hoch Ampt auff den Jahrestag im Costenker
Concilio hielt/da ime Keyser Sigismund als sein Dia-
con/das Euangeltum zusange. Darumb schickt sich recht/
daß ihm dieser sechste Ast auff vnserm ersten Stamm ge-
gönnet werde.

7.
10. Vnd ferner / dieweil ihm Leo der zehende in seinem
H. Rö. Glauben tapffer nachgefolgt / so soll er auch den
folgenden Ast auff diesem Stammem mit seinem Wap-
pen zieren vnd ehren. Dann beneben seiner grossen Geil-
heit vnd Vnsucht/deren er in Historien höchlich berüchtet
wird: Neben dem auch/daß er den Herzogen von Vt bitt
vom Herzogthumb verschafft / vnnnd dasselb dem Römi-
schen Stul angenagelt: Da er auch den Herzog von
Ferrar zwo Strot genommen / nämlich Mutinam vnd
Re-

Die Ersten Acht Aenen von Epicurern. 231

Regium Lepidi: vnd darzu die blutige Krieg/ so er zwischen Keyser Carolo dem fünfften vnnnd König Francisco in Franckreich/ hat angeschüret: Doch hat er zu einer ewigwehrenden gedächtnuß auch diesen rühm in Historien hinterlassen/ daß er nämlich nichts mehr vom fünfftrigen Leben hiele/ als der vorgenannte Johannes: Vnnnd alles was von Christo im Evangelio geschriben steht/ achtet er für ein Gespöht vnd Sakwerck. Derhalben da ihme Petrus Bembus, ein gelehrter Mann/ der auch nach der Hand Cardinal worden/ auff ein zeit einen Spruch auß dem Evangelio vorhielte/ antwort er lachend: Ey lieber was kompt ihr vns mit ewern Fabeln von Christo her? Also daß er fürwar ein ehrlichen platz in dieser heyligen Gesellschaft verdienet hat.

Zum lezten wollen wir mit Clemente dem siebenden diese Erste Acht Aenen beschliessen: welcher dann auch ein H. Vatter der Geistlichkeit ist gewesen/ hoch beschreyt von wegen Teuffelswerck/ Vergiftens/ Verrähterey vñ Zauberey. Sintemahl er viel Cardinal mit Welschen Bislin/ Räuchlin vnnnd Süpplin in Pfaffenhimmel geschickt hat/ auf daß er ihre Güter erben/ vnd also gelt sammeln möchte: darmit er zulezt den Päpstlichen Stul/ der ihme für dreyßig Tausent Ducaten worden/ könnte abkauffen: Doch insonderheit wirdt von ihme erzählt/ daß er auff seinem Toddbette gesagt: daß er jetzt einmal endlich des grossen zweiffels wöll abkommen/ ob die Seelen sterblich seyen oder nicht. Also daß man hierauf leichtlich abnehmen kan/ was er vom Christlichen Glauben vnnnd der ganzen heyligen Schrift/ ja auch von seiner eigenen Religion gehalten hab. Welches noch in einem andern stuck an ihm klärlichen erschienen. Dann da er einmal Geldt mangelt/ versagte er etliche ganz Guldine Aposteln

Dies wirdt erzelt im buch/ das die Teutschen Fürsten vñ Ständ sich des Tridentischen Concilii zu entschlagen haben außgeschlaffen.
Item in Bales vnd andern Historis schreibern.

8.
Clement 7.

Verfähe die Paquillen 8 Päpst Item die Grab schrift Clementis vñ das büchlin: Gegenfa der werck Christi vnnnd des Päpsts: in Griechisch vñ nachgehend in alle Sprachen außgangen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wofern die A-
posteln vñ Lär-
ten gefangen.

Wappen des ers-
ten Quartirs
der P. Päpst.

Der ander Vle-
terlich Stamm vñ
Acht Aestli/oder
Anen vons Vat-
ters Mutter/be-
zeiffte Eheschens
der.

Papst Agnes.

Matina.
Chronica Caet-
nis vnd alle an-
ere Histori-
reiber/wiewol
er Mammes-
ick Laurent.
libert. auß dem

stehn zu vnderpfand / vñnd tief darnach ein Impost auff Expedition der Bullen setzen die nannet er / Pro redemptione Apostolorum: zur Ledigung der Aposteln. Derhalben wir ihn von Rechts wegen hieher ordnen/ das vnderst loch dieser acht Ersten Edlen Anen zu stopfen/welche von lauter Ketzern / vñnd offenbaren Gottslästerern vñnd Epicurern bestehn. Vñnd solche führen zu Wappen in ihren Schilten: Füchß/Wilde Schwein/ Drachen/Wasserpferd (zu Latein Hippopotami genennet) Oetern/Basiliscken/Schlangen vñ Spinnen: Vñnd in ihren Panern stehn die Stätt / von dannen sie bürtig sind: Nämlich/Rom/Samaritan/Dan.vñnd Bethel. Vñnd zu Schiltjungen haben sie Epicurum, Lucianum, Arrium, Sabellium, Iulianum den Abtrünnigen vñnd andere dergleichen Kottgesellen.

Der ander Stamm von acht Aesten / dieses Edlen Hochberühmbten Geschlechts der Geystlichkeit bestehn mehrertheils von vnkeuschẽ Huren/Ehebrechern/Blutschändern/ vñnd Sodomitischen Buben.

Vñter welchen die Päpstin Iohanna die Neundi/oder Iuta (welche Luther Papst Agnes nennet) die rechte Mutter vñnd fürnehmste Päntlinragerin ist. Dann wie ein hauffen Färlin von einer Fruchtbaren Morin / also sind alle Pfaffen vñnd Mönch / Ja die ganz fleischliche Geistlichkeit von ihr geworffen: Vñnd in der warheit/ sie war mit fewriger Lieb gegen diesem heiligen Geschlecht enzündet/ daß sie sich von einem Cardinal tief Schwängeren / vñnd gebat ein Kind mitten auff der Strassen/ halben wegs zwischen dem Colosseo vñnd S. Clementis Capellen: wie sie eben andächtigt vñnd statlich in der Proceß hertrate. Alda zum warzeichen noch heutigs tags

tags zu ewiger gedächtnuß / ein Stein in Bild gehawen
 steht: vnd daß die Pápst denselben weg in ihren Proces-
 sionen nimmet mehr gehn / fürchtend daß sie auch daselbst
 Hurnkinder möchten gebären. Doch solchs zu verhüten/
 hat die H. Römisch Kirch zwen Hebammenstul auß Por-
 phyrstein lassen hawen: da man von vnten auff zugreif-
 fen pfezt / ob der newgekoren Pápst auch mit alle Hauß-
 geräht zur kleinen Nächtlichē Hausarbeyt gestaffiert sey.
 Wiewol solchs nicht mehr im brauch ist: dieweil sie mit
 der That vnd der Meng ihrer Bastart solches genugsam
 bezeugen.

Darnach sind sie von Landone her: welcher Johan-
 nem den Eylfften im Ehebruch bekommen: vnnnd förter
 das best theil seines Lebens vnter Huren durchgebracht
 hat. Derhalben er das ander glied dieses zweyten Stam-
 mens vertritt muß. Vnd sein gedachter Sohn Johan-
 nes der xi. mag sein Vatter im 3. glied dieses Stam-
 mens wol folgen. Welcher von der vnder schampren Hu-
 ren Theodora / Frawen vnnnd Regentin vber die Statt
 Rom / erstmals mit ihr zu Huren ward gezwungen: Vnd
 darnach als er hierin willig war / ward er erst Bischoff zu
 Bolonien / vnd darnach zu Ravenna / vnd zu lezt Pápst
 zu Rom. Welches ihm sehr vbel außschlugte: dieweil Ma-
 rozia / der vorgeschriebenen Theodora Tochter / auch ein
 schöne Hur / mit hülf ihres Mans Guindonis / Marg-
 grauen zu Tuscanien / etlich ihres Mans Soldaten vnnnd
 Kriegsknecht beschied / die ihne in S. Johannis zu Late-
 ran Pallast im Jar 928. fiengen / vnd mit eim küssen auff
 dem Angesicht jämmerlich erstreckten. Vnd diß geschah
 darumb / auff daß die Marozia ihren eigenen Sohn / Jo-
 hannem den 12. (den sie im Ehebruch vom Pápst Ser-
 gio dem 3. erzielt) möcht zum heyligen Stul fördern.

H Wie

Mönch Onno-
 phrio / wider
 alle Catholische
 Scribenten (vß
 welche es die Re-
 her empfangen)
 in eim gangen
 tractatē solchs
 wider sie.

2.
 Lando.

3.
 Ioannes II.
 Dieses schreibe
 beynähe vß wort
 zu wort Luitpra-
 dus von Pavlen
 im 2. buch im 12.
 vnd 13. cap.

Hurer werden
 von Huren vñß
 bracht.
 Mir nit des küsse
 sens / wann man
 mit küssen einen
 erstreckt.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wiewol der pracht nicht lang wäret / dieweil er dasselbig Jar in grosser Auffruhr der Römischen Burger schafft ab / vnd Leo der 6. an sein statt gesetzt ward. Doch ward diesem Leo in sieben Monaten hernach von Marozia auch mit Gift vergeben : vnnnd darzu / als man vermutet / Stephanus der 6. der ihm nachfolgt / mit ebenmäßiger Practick ins Wollenreich oder ins Nobishauß abgefertiget. Also daß der vorgemelte Johannes ihr Sohn zu legt noch wider auff den Römischen Stul geriehte. Nun hatte dise Marozia einen Sohn genent Albertich / welcher da er mercket / daß er in der Statt Rom sehr Wächtig vnnnd angesehen war / zwung er die Edlen vnnnd Regenten der Statt mit einem Eyde / daß sie nach ableiben Pappst Agapiti , der damals Regiert / seinen Sohn Octavianum zum Pappst machen solten : welches sie auch thaten: vñ ward Johannes der 13. genant. Welcher (dieweil er von Huren vnd Buben entsprossen) sein Geschlecht nicht verleugnen konte. Dann er der Vnkeuschheit vnd Hurerey so vber die massen war ergeben / daß er ein öffentlich Wumenhaus hielt. Vnd da er deshalb von den Cardinälen gestrafft ward / so schnitt er dem einen die Nas / dem andern die Hand / dem dritten die Beyn ab / vnd vielen die Scham auß. Also daß er von Rechts wegen auff dem vierdten Ast dieses zweiten Stammens bey andern Edlen Vorältern der Röm. Geistlichkeit sihet vnnnd prantget.

Ioannes 13.

Cap. tibi Domino: dist. 63.

Dieser ifts / dem Keyser Otto Trew vnd Zuld schwur nach laur des Eydes / so den Decreten eingeleibt : Vnnnd er frönet auch drauff den Keyser. Aber da ihm Otto den Rücken gekehrt / widersetzt er sich ihm same des Keyfers Feind Albrechtē des Berengarij Sohn. Welches als der Keyser vernam / kehrt er widerumb nach Rom : Da nam mein Herz der Pappst die flucht / vnnnd verloff sich

Die Andern 8. Anen von Eheschändern. 233

sch in die wilde Wäld/vñ wol keins wegs für den Keyser kommen/was man ihm auch gelobte oder versprach.

Derhalben versamlet der Keyser ein Concilium, in welchem der Pappst verklagt/ vñ diser nachfolgende stücklin vberzeugt ward. Als nämlich/ daß er seine gezeiten nicht lese: daß wañ er Mess hielt/ das Sacramēt des Altars nicht neme: daß er in ein Rossstall Diaconos vñ Junge Messpfästlein geweyhet vñ ordiniert: vñ mit zween Schwestern Hureren getriebe hette: daß er Kinder zu Bischoffen gemacht: viel Jungfrauen vñ vñ Witwe geschändet: auß S. Johannes Pallast zu Lateran ein offenes Hurenhaus gemacht: Seines Vatters Kebsweib/ Stephana genant/ Frem ein Witwe Xavera/ vñ noch ein andere Anna geheissen/sampt irer Basen beschlafen: Beneben daß er auch Brandschazungen angericht: Fenster vñ Thüren bey nacht auffgelauffen: dem Teuffel Wein geopffert: vñ im Würffelspielen dem Teuffel zu hüß geruffen: vñ mit andern dergleichen stücken mehr/ die lang zu erzehlen weren/vñgangen. Vmb welcher willen/er in dem Concilio vom Keyser durch bewilligen der Prälaten/abgesetzt/ vñ Leo der acht an seine statt gesetzt war. Dannoch da der Keyser abzog/machten die Huren zu Rom (die er auff seiner seiner seten zum besten hat) so viel mit dem Römischen Adel/ vñ brauchten sich mit ihrem Leib vñ Hurenlohn/ vñ mit versprechen des Kirchenschlages/ so tapffer vñ weidlich/ daß der schön Hurenmeyer widerumb beruffen/ vñ Leo abgesetzt ward.

Aber die strewd hert halt ein End: Dan kurz hernach ward er auch von ein Mann/ausserhalb der Stadt Rö bey nacht im bett/ bey dessen Weib liged/im schlaff mit ein dolchen durchstochen.

Vñ dis ist eben der Mann/ der seine Nachkömmling

H ij am

Dise ganze Historie mit andern geschriben: vñ teuten erzehlet bey Histor: schribar Luitprad in sein 6. buch durchhanf

Pappst opffert dem Teuffel.

Dise erzehlen in ihren Historien: Joan. Martius/ Raucierno/ Citron. Stagesberti/Robere Barno.

Pappst im Ehebuch erstochen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Glockentanz. am ersten hat lehren Glocken tauffen/ vñ die groß Glock zu S. Johan von Lateran/nach seim eignen Namen hat lassen nennen.

Paulus 2. in diesem Glic.

Nach welchem wir Paulum den andern ins vierde Glic dieses Quartiers stellen mögē: der sich der aller erst rühmte/das er alle Göttliche vñ Menschliche Recht inn seinem Herzen beschlossn habe. Daher es kein wunder/das er sein selbs Herzbriustlein vñ Schmärbauchlein also wol mit prassen vñ schlemmen schmierete / vñnd sich zu allen fleischlichen lusten begabe: vñ sein zeit fast mit beschawen der gulden Goldstuck vñ aller Münz/ vñ nachsinnen allerley pracht/ mit Perlen vñ Edelgesteinen sich zuschmucken vollbracht: Darinn er dann alle seine Vorfahren weit vbertraffe. Ja wann er öffentlich sich sehen ließ/so ferbet/lutentert/weißget/Rubriciert vñ firnisset er sein Heil. Angesicht/ weis auff die weiß/ wie seine Landsmännin die Curtisanen oder Huren zu Benedig pflegen/ auff welcher Schul er auch lang gestanden hatte.

Scheiß stül vñ Seichtacheln mit Sammat vberzogen.

Er ordnet auch der aller erst/das die Cardinal/ zu bedeutung der Heraligkeit des Päpstlichen Stuls/ ihre Scheißstül oder Seichtacheln mit rotē Carmesin sammat vberzogen haben solten: Welches sie noch heut bey tag gestiffen erhalten: wie solchs im newlichen Trientischen Concilio genugsam erschienen: da sie solche schöne Kammersecret vñnd Leibsstücllin auff ihren Mauleseln/ sampt ihren Köstlichen Kleynoten nachfürē lassen.

Der Teuffel bricht dē Wapfen den halß.

Zum letzten / wiewol er der Zauberey vñ Magromantey halben/ sehr beschreyet war / jedoch konts ihne nicht baten / der Teuffel sein trewer Meister brach ihm bey Nacht den Halß/indē er sein Sodomitisch grewliche vnkeuscheit triebe: Darauff er sich dann auff sein gut Benedisch viel zuüben pflegte. Derhalben er auch von rechts wegen in diß Edel Geschlechterregister gerechnet wirdt.

Wel.

Die zweiten 8. Anen der Rö. Geisslichkeit. 234

Welchem nicht allein im Pappsthum / sonder auch in
guten Pappstmäßigen Sitten Sixtus der 4. nachfolgte:
Der dieser Sodomitischen vnzucht nicht allein selbst zu-
gehan / vnd allerfleischlichen Wollust ergeben war (also
daß er innerhalb zweyen Jahren drehhundert tausent Du-
caten drinnen verzehret) sonder er gab auch allen denen vö
geschlecht des Cardinals S. Lucie (welcher sein Jäger
war) frey erlaubnuß dieselb Sodomitische vnkeuschheit
inn den dreyen heissesten Monaten des Jahrs / nämlich
Junio, Julio vnnnd Augusto zutreiben. Vnnnd diß ist der
Heylige Mann / der so viel Feyertag eingesezt hat: als S.
Francisci / S. Grix / S. Brillii / 2c. vnnnd vnser E. Frawen
Reynigung oder Præsentation. Vnnnd ferner hat er das
andächtigt Gebett gemacht anfangend Ave sanctissima
Mater Dei, Regina cæli, &c. Vnnnd denen / so es für
ihren Bild spreche würden / Tausend Jar Ablas verorde-
net / daran wird kein guter Heller böß. Ja hat auch Sant
Bonaventura ein H. Sanctum gemacht. Derwegen
billich ist / daß er auch hie inn gesellschaft vnserer Rom.
Heiligen ein ehrlichen ort einhabe.

Diesem hat ferner gefolgt Innocentius der acht / der
nach seinem Namen nur acht Bastart söhn vnnnd acht Ba-
starttöchter hatte / welche er all gleich hoch nach seinem
stand anbracht. Doch dieweil er von keinem hohen stam-
men war / vnnnd Hurenkinder zuhaben bey den Pappsten
ring geachtet wird / so wollen wir ihn lassen lauffen für ein
solchen wie er ist.

Vnd jetzt Iulium den 3. ins sibende Bild dieses andern
Stammens stellen / der sich nicht allein in Hurerey be-
gab: Sonder vnterhielt öffentlich ein jungen Lecker
Innocentium / zu seiner schandlichen vnnatürlichen
vnd Sodomitischen vnkeuschheit / Ja dorfft sich dessen
H ij wol

5.
Sixtus 4.

Joannes Rablo
suis Textor in
sein buch Offi-
cina genant.

Yfut der Vieh
schandlichen
benfhand.

6.
Innocentius
der 8.

7.
Iulius 3.
Die gedechtnuß
dieser zwener.
Pappst ist sofrisch
bz die stücklein /
so hie erzelt wer-
den / einem jeden
tundbar sind.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

wol offtrühmen. Vnd da er Pappst erwölt ward/ schanckte er demselben/ zu lohn der Bnzucht/ seinen Cardinalshut/ mit seinem junammen vnd Wapen. Also daß er hernach allezeit mit des Pappsts eigenem junammen ist benannt worden/ auch noch Cardinalin de Monte, Das ist/ daß Cardinalin vom Berg genennt wirdt.

3.
Pius 4.

Zum lezten sollen wir Pium den Vierden/ newlich lebenden/ auff den Achten Ast dieses erbaren zweyren Väterlichen Stammens setzen: Von welchem ferner unsere Pfaffen/ Bischoffe vnd Pralaten/ der meiste theil alle geschaffen vnd gemacht sind. Dieser gute H. Vatter/ da er eben damals/ als der Stul Vacans hett/ durch Volontien nach Rom reisste/ da stellet er sich frantz/ inn hoffnung die Cardinali dahin zubringen/ daß sie ihne erwölten/ auff vertröstung/ daß ers nicht lang machen würde. Vnd da jm dieser besitz nie angienge/ versucht er ein andere Practick. Dann als er im Conclavi/ das ist/ in der Cardinali Wahlkammer war/ nam er sich an vor dem Cardinal von Trient/ daß er den Teutschen in der Religion viel zulassen wolte: Als den ganzen gebrauch des Sacraments/ vnd die Ehe den Priestern: Aber als er sah/ daß die Cardinali hefftig drüber bestürzt worden/ vnd solchs ihn nicht helffen kont/ sondern viel eher hinderte/ da stienge er an mit geschenke/ gaben vnd grossen zusagungen den karch zuschmiern/ da gieng es/ da kam er inn das Edelgeschlecht/ vnd macht darnach viel Pfaffenknecht zu Weyhswadeljunckherrn. Zur selbigen zeit bekam er vom Pasquill gleich dieses Sprichwort:

Pius der 4.
kaufft der Car.
dinali stimmen.

Ein felns Ehren
geden fur
inen Pium.

Impius es tu, Pater tuus latro est, Mater tua metrix, quomodo huc intrasti? Das ist:

Du bist ein Gottloser Gast/ Dein Vatter war ein Mörder/ dein Mutter ein Hur/ wie bistu herein kommen?
Dieser

Die Andern 8. Anen von Schandbuben. 235

Dieser vrsach halben/damit er diesen schandstecken der Gottlosigkeit abwäsche/ ließ er sich hernach Pium, das ist/ den Bortseitgen nennen. Doch auff vnser fürhaben zu kehren: Er hett nicht alleine die Huren vnd Römische Curtsanen / sondern auch ander Leut Eheweiber sehr lieb. Also daß er in seim äussersten Alter beyneben einer offenkabaren Huren oder Curtsanen / auch etns Römischen Edelmans / genant Papyrio Capizucchi, eheliche Hausfraw/zur vnzucht aufstelte: Vnd assē gemeinlich viel Schnecken vnd Bstern/ vnd tranck darauff ein starcken Wein / genant Mangegverra, seinen fleischlichen lust gegen derselbigen zuerwecken. Als es aber nicht helfen wolt/ also d; die Curtsanen seinen/ als eins machelosen Bulers öffentlich spotteten: vnd merckr, daß sie das vorgedacht Cardinälchen de Monte lieber hatten dann ihn: so wurff er sie öffentlich ins Hundstloch. Doch hernach/ auß grosser Bäterlicher liebe vnd Barmherzigkeit ließ er sie wider umb loß: Vñ als er in vnnatürlichem lust sich an ihuen abgemattet / vnd gleichwol noch darüber die vorgedachte Edelfraw auch beschlaffen wolt / aß er auff ein Abend viel Meerschnecken / vnd tranck seinen vorschriebenen Wein Mangegverra darauff: Vnd als er solcher gestalt sich widerumb zur geilheit auffgemundet/ legt er sich mit ihr zu Bett: von welchem er leider nit wider auffkund/ sondern ward vnder der grünen Decken mit den Füßten voranen getragen. Daher sein Grabschriff also gemacht ward:

Le Donne, Lumagi & de Mangaigverra
M'hanno levato dalla Sedia, & posto in terra.

Das ist:

Schön Frawen vnd Meerschnecken
Vnd Mangegverra der Wein:

3 iij 3er

Darumb heiße
er Monte von
Wesolgen.

Wpfllicher geilheit
Geilheit.

Die Heilig Leich
bringt man auß
ein Hurenbett
daher.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Zeben vom Stul im schlecken/
Mich ins Kalt Grab hinein.

Derwegen soll er billich diese andere Acht Anen des
Väterlichen Stammens beschliessen: weil er sein ergen
Leben in Zurerey hat verwaget/vñ ihm einen vnsterb-
lichen Namen bey den edelen Vorstehern der Geislich-
keit geschafft. Welche Anen samptlich in ihren Wap-
pen ganz würdiglich führen Bock/Farzen/ Stier/ Gal-
sen/Bären/Lewparten/Zerpyen/Saw/Werzen/vnd
geyle Spatzen: Vnnd in den Stattpanern/ die Statt
Rom/Sodoma vnnnd Gomorra/daher ihr Geschlecht
vrsprünglich herkompt: Vnd zu Schilt Tragerknaben
haben sie Ammon/Abfolon/Sardanapal vnnnd Helioz
gabal.

Nun folgen ferner die zwen Mütterliche Stammen
von 16. Anen/vnd also vnter den 4. Stammen der drit-
te/mie seinen Achte Nesten oder Anen/darauf der Edle
Stamm der H. Geislichkeit ist entsprossen. Vnd diese
vestehn allermeist auß geizigen Schindfesseln vnd grew-
lichen Bluthunden/ welche mit Mier vnnnd Gaben den
Stul eingenommen/vnnnd darüber viel Auftruhrs vnnnd
Blutvergiessens erweckt haben.

Darumb führen sie in ihrem Schilt/Löwen/Wölff/
Crocodilen/Tygerthier/Adler/Greiffen/Salcken vnnnd
Kaben. Vnnnd haben zu Schiltjungen Cain/Nimrot/
Esau/Hero vnd andere dergleichen. In ihren panier-
ren aber führen sie die Statt Rom vnd Eodom.

Den vorzug vnter diesen Ritterlichen Helden mag
wol Bapst Formosus (welcher vmb 893. Jar dē Stul
beschiffen) sampt seiner Widerparthey habē. Welche sol-
che Trennung vnd zerrüttung in die Christenheit einge-
führt/das man in vielen Jaren hernach nicht hat mögen
stillen. Dann der Reid vnd Haß/den sie zusammen tru-
gen/war so giffzig vnd vnnatürlich/das Stephanus der
sechste/

Wapen des
zweiten Quar-
tirs der Heil.
Bapst.

Der Dritte
Stammen von
Acht Nesten oder
Anen von der
Mutter Vatter/
greiffte Gut
i Witsanger.

Bapst des drit-
ten Quartirs
d. H. Bapst.

r.
rmosus.

phanus
6.

sechste/den Todencörper Formosi ließ außgraben/ vnd versamlet ein Concilium darüber: Ließ den Todren erstlich mit Päpstlichem Habit bekleiden / darnach zog er ihm seine Kleider auß: that ihm schandliche Leinenkleider an: Folgende nach dem er ihm die zwen Finger von der rechten hand abgehawen/ vnd dieselbige in die Tyber geworfen/ ließ er ihne enlich also schandlich zugericht für ein Leich begraben: Erkant darüber alle seine Ordinangen kraffeloh vnd nichtig. Dargegen Romanus, so dem Stephano die Schuh außtrat / bestätiget widerumb des deformierten Formosi Tharen vnd Ordnungen/vnd vernichtiget des Stephani Sakungen. Welchem auch hie rinn nachfolgte Papst Theodorus der zweite: Sintemal er alle die / so vom Formoso zu Aemptern geordnet waren/bestätigte.

Dasselbig that auch (doch nicht ohn grossen aufflauff) Joannes der zehende/ der nach ihm den Stul bestieg/ vnd macht nicht allein alle handlungen Stephani zu nichten/sonder ließ ihn auch in einem öffentlicke Concilio verbrennen. Welchem fort ferner folgte Benedict der vierdt: vnd nach Benedict Leo der fünfft.

Diesem folgt Papst Christophorus, welchen wir ja billich hie ins zweite glied dieses dritten Stammens mögen losiren: Dieweil er / wiewol er viel guts vnnnd förderung vom erstgedachten Benedict dem 4. erfahren / dieses vngesehen ihn ins gefängnuß warff/vñ den Stul wie ein starcker Christoffel mit gewalt erobert. Also daß der gute Leo auß bekümmernuß sturbe/vnd den Leffel fallen liesse.

Doch ward diese grosse vndanckbarkeit dem nun gemelten Papst Stöffel wol vergolten: Sintemal Sergius der dritt / ein grosser Hurenjager (inmassen hievor gedachte) ihn auch gefangē nam/vñ erstlich in ein Kloster/

H v dar.

Da ward er
Forma Sus.

Naucerus in
generationib.

Theoborns 7.
Besiget Mare
Historiarū vnd
Nauclerum.

Das Historisch
Niet / Nob.
Barus/Chron.
Eigebert.

^{2.}
Christophorus.

^{3.}
Sergius 2.
Im dritten gtle
des 2. Quarttes
Supplement.
Chronicor.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

darnach in ein offenbarn Kercker wurff / allda er sehr jäm-
 merlich sein end beschloß. Vnnd diß ist derselb Sergius,
 der den vorgeschribenē Todtenkörper Formosi zum an-
 dern mahls außgrube vñ ließ ihn vñ menschlicher weiß ent-
 haupten / vñ die drey vbrige Finger abhawen / vñnd letzt-
 lich den vbelgeformten Leichnam also in den Eyberflus
 werffen. Doch ward er nach der hand zur zeit Anakalij
 des dritten widerumb außgestrich / vñnd ehrlich in S. Pe-
 ters Kirch begraben: Da er dann von den Bildern vñd
 Steckheiligen durch ein groß Miracel mit ehrerbietigen
 kniebiegen vñd neigen ward Willkorn geheissen: So an-
 ders die Historien die warheit schreiben. Aber daran ist nie
 gelegen: dieweil wirs so nahe nit erwegen: Allein wollen
 wir disen Todtenmörder Sergium in diß dritt Glib zum
 Quartiermeister machen: Dieweil doch von so frommen
 Gesellen / alle andere Päpff / vñd die ganze Geistlichkeit
 wie Maden auß saulem Fleisch / seind fürgesprössen.

Auff den vierdten Sprossen dises Stamens mögen wir
 setzen den Päpff Bonifacium den sibenden: welcher als
 er durch vnerbare Mittel den Saul erreichte / streng er an zu
 mercken / daß er zu Rom nit wol gemeint vñd sicher war.
 Derhalbē fügt er sich hinweg nach Constantinopel: Doch
 vergah er nicht / alle die köstliche Kleinoter vñnd Schatz
 der Kirchen heimlich zu stehlen (oder diebisch zu entlehen/
 vñd mit zunehmen / vielleicht für ein Palladisch Heilig-
 thum / daß ihn der Teuffel vñder wegen nicht holt / wiewol
 er nicht bald ein Ey nach ein Spazier wirfft) Darauf
 hat er innerhalb acht Monden / daß er im Bann war / ein
 grosse summa gelds gemacht / vñd practiciert damit so ge-
 schwind / vñd verblendt der Römer Augen also sein / daß
 sie vñderracht seine vorbegegene büberen vñ die diebercy
 ihn widerumb auffnahmen: vñ ließen sich forter gang vñd
 gar

Päpff Formo-
 as geköpft.

Da heißet nit
 ehr: Sie haben
 äß vñnd gehn
 in trier / Haben
 inger vñ greif-
 n nit.

4.
 Bonifacius 7.

Stese Hiffort
 Abit Nau-
 rus / Robert
 arnis vñ Cor-
 dius Abbas.

Cap. Dritte 8. Anen von Gut vnd Blutsaugung. 237

gar den glanz des Golds verblenden: Also das er mittel kriegt den Pappst Ioannem den 15. der an sein statt war gesetzt gewest/ gefänglich anzunehmen: vnd nach dem er ihm beyde Augen außgestochen / ließ er ihn im Kercker hungers sterben: vnd also griff er widerumb das Regiment an/ gleich wie die Türckische Keyser gemeinlich das ihr antretten / wann sie die nächsten Reichserben strangulieren oder Sebeln.

Papst Ioanni die Augen außgestochen.

Doch möcht er sich das nicht lang frewen: Dan nicht lang hernach/ als ein gäher Tod ihne auß dem Stul gehet / ward er vom gemeyneu Volck durch die Gassen geschleppt / vnd mit Spiessen vnd pftreuen durchstochen/ vnd also mit Knat gebalsamirt begraben.

Bonifacius 8. mit treck balsamirt.

Hie mag nun folgen Benedictus der Acht/ der die sen Ast mit seim Leib vnnnd Wappen ziere: Von welchem die Historien einträchtiglich vermeldē/ daß nach seim Tod er ein Bischoff erschienen sey / in gar schrecklicher gestalt/ sitzend auff ein schwarzen Saul: Vñ da ihn der Bischoff gefragt: Bistu nit Pappst Benedict / der auß dieser Welt geschieden ist? Antwort er: Ja ich bin ja der schndellend Benedict. Wie geths dann mit dir zu Heiliger Vatter/ sprach der Bischoff? Darauff er antwortet: Ich werd sehr jämmerlich gemartert vnd gepeinigt: Doch hab ich die hoffnung der Barmhertzigkeit Gottes nicht verloren/ so man mir mit Gebetten/ mit Messen vnnnd Almusen helfen will. Vñnd desßhalben soltu zu Iohanne meim Nachfolger gehn/ vnnnd ihm sagen/ daß er in ein solchen vnnnd solchen Kasten ein grosse summ gelds finden werd/ weichs er den Armen geben muß: Weil alles diß / was zuvor für mich außgeben worden / mich nichts hilffet/ die weil es vnrechtfehrtig geraubt gut ist. Darauff / nach dem der Bischoff sein Vortschafft verricht / verließ er sein Bisshumb/ vnd begab sich in ein Kloster. Ob nun diß

Benedict. 8. auff ein schwarzen Pferd. Falciculus temporum, vnd andere Historie schreiber.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

wahr oder erlogen : Oder auch der Teuffel in des Papsts gestalt erscheinen sey/oder ob der schwarz Kapp vom Himmel kommen : da laß ich die Meister vnser zu Eöben vnnnd die Vonsauristen zu Paris/ vnd die Wider Jesu zu Dillingen darfür sorgen : (Dieweil sie doch zu Dillingen gleichmäßige Grillen Anno 1571. in des Gregorij Magni vier Büchern der Gespräch vö erscheinig der Weltschen Seelen / so von dem eiferigen Fabelvuler Adam Wallasser nach vertuschet worden / haben lassen trucken) Jedoch weil alle Historischreiber diß einträchtiglich bezeugen / so erscheint / daß er wol als sein Vorfahren vnnnd Nachkömmling/ das meiste theil seiner güter mit Rauben/ Stelen vnnnd vnedlichen Mitteln zuhauff gebracht habe. Darumb folgt recht / daß man ihm an diesem 3. Stammen auch einen starcken Aß gönne.

Adam Wallasser zu Dillingen
schick werck.

6.
lemens 4.

ancker.
arion.

16 sind sich
sch droben im
chstab N. vös
apsts primat.

Den sechsten platz mögē wir nun fortan dem Clemēti dem vierdten einräumen : welcher schöne griff vnd mittel kont erfinden/ Best vnd Gut zusamen zurasseln. Dañ so bald er zum Papst gekrönt ward/ fordert er Carln des Königs Bruder auß Franckreich gen Rom / vnd macht ihn da zum Römischen Senatore, vnd ließ ihn demnach von seinen Cardinälen krönen zu eim König von Jerusalem vnnnd Sicilien: doch mit diesem beding/ daß er sich mit Eyd verpflichten solt / der Römischen Kirchen jährlichs die Summ von vierzig tausent Goldkronen zubezahlen / vnnnd das Römische Reich von den Teutschen ob es ihm schon angetragen würde / nimmermehr anzunehmen.

Vnd hernach im Jar 1267. als Conradin der recht natürliche König von Sicilien in einer schlacht in die flucht gebracht / vnd dem ersgedachten Carolo inn die Händ gelieffert ward/ da bracht der Papst mit seinen Practicē

den so viel zuwegen/ das er zu Neapolis/ sampt Friderichen Herzogen von Oesterreich vnnnd andern mehr/ wider alle Recht vnd billichkeit ward enthaupt. Vber dis fordert er vber ganz Teutschlandt den Zehenden pfennig/ vnd verbannte Ioannem Teutonicum, weil er sich darwider satzte.

Zehend pfänning in Teuschland. Carion.

Inn summa/well er so geschwind auff Regula falli. Gelt zusammelen war/ so geschehe ihm zwar vnrecht/ wann er diesen dritten Stammen mit seim Wappen vñ Erbarthaten nicht sollte helfen behenden.

Weiters mögen wir am siebenden Sprossen dieses dritten Stammes Eugenium den vierten stellen. Von welchem alle Päpst vnd Cardinal/ alle Bischoff vñ Prälaten/vnnnd die ganze Geistlichkeit / als auß ein fruchtbares Stammen sein entsprungen: Vnbetracht/das er erstlich von den Burgern mit Steinen vnnnd Pfeylen durch die Dyber getrieben/ vnd auß Rom gejagt ward/ als einer der nur im trüben fischen/ vnd in Aufstürhen seinen vorteil suchen wolt: Vnd darnach/ weil er oftmals nach Rechtsgebür vom Concilio zu Basal cittert / als der da für ein Weutmacher vnnnd aufstürhischen Geist / für ein Bludürstigen vnd ärgerlichen Menschen/ vnnnd für ein verfolger der Geistlichkeit verlaget worden: gleichwol nit erscheinen wollen/ auß forcht/ es möcht ihm das ihenig/ so Johanni dem 52. im Constensischen Concilio vntlangst zuvor widerfahren/ auch gedeyen: Vnnnd derhalben auff solchen seinen vngheorsam Rechtmäßig vnnnd gebürlich abgesetzt/ vnnnd verbannt ward. Doch dis vngehindert/ gelangte er hernach mit gewalt vnnnd Kriegsmacht/ durch hülff des Delphins auß Frankreich (der nachgehends König Ludwig der Eylffte genant ward) widerumb auff seinen Stul/ nach dem er das Concilium zu Basal verstor

7. Eugenius 4. Von diesem Eugenio sehe auch droben tm 45. blat.

Besehet das. Basilsch Concilium tm trud außgangen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

verfört / vnd grosse Aufruhr vnnnd Land verderbung im
Elßas vnnnd Sweizerlandt durch die Armen Becken an-
gericht hatte: Welche zerrüttung mehr dann 15. oder 16.
Jahr nachmals hat gewähret.

Winneläden.

2.
Julius bey 2.

Zum letzten können wir zum beschluß oder Gabel-
trager dieses Geburtsstammens kein bessern finden/dann
Iulium den andern/von welchem (wie oben gehöret) inn
schrifften kundlich/ daß er S. Peters Schlüssel inn die
Tyber geworffen/ vñ protestiert hat / forthin mit pauli
Schwert sich zubehelffet. Vnd in der Warheit er hat
Keyßers Nerons Schwert/darmit er Paulum geköpfft/
die ganze zeit seins Pappsthumbs redlich gebraucht: vnnnd
durch stattliche Krieg tapffer blut vergossen. Dann auß-
genommen/daß er sehr der Trunckenheit vñ Vnkeuschheit
ergeben / ja gar auff die Sodomitische Schand verbeihet
war (innmassen erscheinlich an den zwen Edeln Kna-
ben / die der König von Franckreich dem Cardinal von
Nantes nach Rom zugeben hatte/vnd von diesem guren
H. Vatter seiner fleischlichen vnzucht erfordert worden)
so het er kein andere freud inn der Welt/dann im Krieg.
Derhalben man auch in allen Historien befind/daß er in-
nerhalb sieben Jahren/vol bey zweymal hundert tausend
Menschen durch Krieg vmb den Hals gebracht hat. Vnd
darumb ist billich/ daß er dieses Dritte Register mit seim
Wappen beschlesse / wie der best Schellhegß die Kuppel.

Beseh man des
Erasmi Julium
weiter darvon.

Wir hetten vber diese / inn diß Blutrot Register noch
andere Pappst vnd Heilige Väter der Geistlichkeit mehr
können einbringen: Nemblich diese/welche mit vnsäg-
lichen Aufruhren/Kriegen vnd Blurvergessen / den Key-
ßern auff's gifttzig vnd grewlichst allzeit widerpart gehal-
ten / Als da gewest sein Gregorius der 7. Victor der 3. vñ
Paschalis der 2. wider Keyßer Heinrich den 4. Gelasius
der

Kurzer begrieff
er Rebellischen
Pappst wider die
Keyßer.

Von mutwillē der Päpſt wider die Keiſer. 239

der 2. vnd Calixtus der 2. wider Keiſer Helnrichen den 5. Adrian der 4. vnd Alexander der 3. wider der Päpſt fuſthuch Fridrichen Barbaſſen: Honorius der 3. Gregorius der 4 vnd Innocentius der 4. wider Keiſer Philypſen deſ Keiſers Fridrichs Bruder/vñ wider Keiſer Fridrich den 2. deſ erſten Fridrichs Sohn/vnd wider Keiſer Conrad/deſ andern Fridrichen Sohn/vnd Clemens der 4. wider Conraden König von Neapolis/ Keiſers Conrads Sohne. Welche Keiſer verderber die ſach auch also grob ſpielten/ dz nach Wilhelm Grafen vñ Holland/ das Röm. Reich 17. Jar lang ohn ein Keiſer war / biß Graf Rudolph von Habſburg zum Keiſer erkorē ward.

Welcher auß voriger Keiſer ſchaden gewirigt/ auch deſhalbē nicht in Italien ziehen wolte/dieweil er ſich/ wie er ſagt/an deſ Löpft Fuchs ſpiegelte/ welcher/ da er vom Krancken Löwen ermanet war / daſ er ihn/ gleich wie andere Thier/in ſeiner Kranckheit ſolt beſuchē/ ihn zur antwort gab: Es ſchrecken ihn die Fußſtapffen ab. Dann dieſelbige giengen alle vorwarts zum Löwen/ aber keine giengen zurück wider hinderſich.

Wir herten/ ſag ich/ ſolche tapffere Dahnhelden vñnd Heilige Väter / welche vber die Keiſer / vngedacht daſ ſie Geſaltre deſ Herrn/ mutwillig geherſcht haben/wol hiebey können erzehlen/vnd in diß Quartier einfügen. Aber demnach vnſer vorhaben nicht iſt / aller Päpſt Hiſtorien vorzutragen / ſondern ſchlechtes die Edle Ankunfft der Heyl. Würdigen Geiſtlichkeit vor Augen zuſtellen: Vnd weil ein jeden kundbar / daſ man in den Geſchlechtsregistern vber die xxxij. Quartier eine Edle herkunfft zu beweifen nicht zele: Vnd weil wir auch ſolche Päpſt vnd ihre erbare Tharen hieoben/ davon deſ Päpſts macht gehandelt/ kürzlich haben angerührt: ſo wollen wir den Leſer diß belangend/zu den Hiſtoriſchreibern weiſen/vnd in vnſeris

Graf Rudolph von Habſburg bedenkē in Italien zuziehen.

Fußſtapff.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Da Hannern.

Der 4. letzte
Stam von Noth
Kest oder Anen
vñ der Wäner/
begreifft Zauber-
rer wand Ver-
giffret.
Wappen des 4.
Quartiers des
P. Päpff.

fern leisten Acht Anen des Hochprieserlichen Stam-
mens mit ihren Wappen/ Panern vñnd Quartiermel-
stern ordentlich fortfabren.

So bestehn dann diese Vierte vñnd letzte Acht Kest
des Mütterlichen Stammens von Zauberern/ Schwarz-
künstlern / Vergifftern vñnd anderen dergleichen / die mit
dem Teuffel vñ Teuffelkünstien ombgehn: Vñnd führen
zu Wappen / Widhopffen / Euln / Huhu / Fledermauß/
Geiren. Specht/ Krähen/ schwarze Hund vñn Ragen vñnd
Teuffelklawen. Zu ihren Schiltjungen weiß ich ihnen
niemand zuzugebē, daß die Beelzebubische Teuffel selbst/
die sie in ihren Bezauberungen anrufen: Vñnd zu ihren
Panern können sie kein bequemere Strätte finden/ dann
Rom/ Babel vñnd Egypten: daher ihr Adel entsprossen:
weil dieselben ort solcher Teuffleien allezeit voll gewesen.
Es sey dann daß sie die Hölle selbst wöllen haben/ da sie ihr
erster Vatter der Teuffel vor langer zeit einfurirt hat.

I.
Sylvester 2. der
Zauberer.

Nun dann zum ersten kompt vns Sylvester der an-
der vor / welcher vmbß Jar 998. Papst gewesen ist. Dieser
war erstlich ein Mönch zu Fiuert vñnd Orleans / Geber-
tus genant. Vñnd als er darnach in Hispanien gezogen/
gen Sevilien / da zustudieren: Allda bekam er ein Lehr-
meister. der in diser Teuffelischen kunst sehr erfahren war/
vñnd mit hülfß seines Meisters tochter / mit deren er groß
gemeinschaft hat / stal er ihrem Vatter eins auß sein für-
nemsten Büchern in dieser Kunst / nam hinder der Thü-
ren vrlaub vñnd strich darmit darvon: Aber damit er in
der Dieberey nit würd ergriffen / schanckt er dem Teuffel
sein Seel/ mit ein sehr schweren End: Doch mit dem ge-
ding / daß er möcht wider in Frankreich kehren / vñnd
in seinen Sachen glück haben. Darnach ward er ein
Schulmeister / vñnd förter Ottonis des dritten / vñnd
Roberti

latina vñnd alle
diese Histori.

Die Vierten Anen der Geistlichkeit. 240

Roberti Hugons Capets Sohn / vñ Lotharij Præceptor, mit welcher hülf er Erzbischoff zu Reims ward: Wiewol ihne Benedictus der 7. als ein Kezer vñ Zauberer absetzte. Doch ward er darnach mit hülf Dionis des dritten / den er sein Kunst gelehrt hatte / Bischoff zu Ravennem: Vnd kurz darvon zuredē / leistlich ward er Papsst zu Rom: macht mit seinem Meister dem Teuffel ein Bund / daß er so lang soite leben / bis daß er zu Jerusalem Weß hielt: verhoffende / daß solches nimmermehr würde geschehen. Aber der Meister vberschalctet den Lehrjungen: Dann zu Rom war ein Capell / Jerusalem genent / inn der Kirch vom Heiligen Creuge / vñnd als er Weß darinnen that / ward er Kranck / vñnd vermerckt daß der Teuffel ihn auff die Kirchweyh zuholen káme. Hierauf / wie die Historischreiber erzehln / soll er New vñnd Leid bekommen / vñnd seine Sünd öffentlich bekant haben: befehrend / daß man sein Todten Leichnam auff ein Karck solt werffen / vñnd die Dassen hinziehen lassen / wo sie hin wolten: Welches geschach / vñnd die Dassen führten ihn für S. Johannis zu Lateran Kirch: da er auch begraben ligt: Vnd man sagt / daß er alda viel Wunders that. Ja diß steht also mit der ganzen Geschichte vor derselben Kirchen mit weitläuffigen Gemald mercklich abgemalct. Kurzumb es ist so viel dran / daß dieser H. Sylvester das erst ort in diesem letzten Quartier haben soll: dieweil alle andere Hellsche Vätter / so die Welt mit ihrer plagenden Geistlichkeit besetzt vñd erfüllt haben / von ihm außgeheckt seind.

Darnach mag folgen Iohannes der 19. der auch mit diesem Mönchpoch vmbgienge: Wie er dann ins vorgeschriebenen Sylvesters Schul war vnderichtet worden: Vñnd durch seins Meisters des Teuffels hüff

Si kriegt

Der 18. Bogen
des 2. Bogen
des 2. Bogen

2.
Johan. der 18.
Diß beschreiben
Venns der Car-
dinal vñd Diono-
dus der Histor-
schreiber.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

kriegte er endlich die Papstkrone vmbts Jar 1005. behielt sie aber nur 5. Monat: vñ darnach gieng er Mollen fangen / vnd reist zu seinem Meister auff die Fegfeuer kirchen ins Seelfegerland / oder daselbst vmbher.

Rob. Barus vñ
Suppl. Cyro.

Doch in dieser kurzen zeit thut er noch viel guts. Dann er besichtigt aller Seelen tag / der newlich erfunden / vñnd in der Abtey zu Cluny von Odilion ersichtlich eingesetzt war. Ich gedenc / das er allbereit schon wußte / das er kurz hernach die Seelen im Fegfeuer sollte besuchen / vñnd Kirchweyh auff aller Seelen Regelplatz mit ihnen halten.

3.
Benedictus 9.

Den dritten platz können wir niemands besser nennen / dann Benedicto dem 9. welcher zuvor hiesse Theophylactus: der sampt ein andern Erzpriester / Laurentius geheissen / auch in der Zauber schal des vorgemelten Gerberti (der hernach Sylvester der 2. genant worden) war ganzen: dardurch er auff den Päpstlichen Stul gerichte: vñnd gieng seinem Dheim / Benedict dem 8. der vnlängst vor ihm Regiert hat / in schalckheit vñnd list / wie alle Historien anzeigen / weit vor. Er Regiert zun zeiten Conradi des 2. vñnd Henrici des 3.

Dies werde im
Suppl. Chron.
erschribt Item im
Mari Histo. In
Fasc. tempo. u.
Item vñ Joan.
Rario vñ Nau
clia vñ Rob.
Barus Johan.
Marino. Insci.
temp.

Vñnd nach dem er todt war / erschien er einem Einsidler / in der gestalt einer vñnatürlichen abschewlichen Bestien / die ein Eselstopff vñnd Schwanz / sonst ein Leib wie ein Bär hat. Vñnd ward von dem Einsidler erkandt vñnd befragt / was solches bedeuete? Antwortet ihm das Thier / das er sich dessen nichts zuverwundern noch zu entsetzen hette: Dann er durch das gerechte vrtheil Gottes hiezu ewig geordnet were: Bedacht / weil er in vnvernünftiger Viehischer weiß ohn treu vñnd glauben / ohn rath vñnd Gesatz / auff dieser Welt gelebt hette: wie solches die glaubwürdige Historien einhelliglich bezeugen. Der halben ward er auch bey Leben vieler schandlichen stucken ver-

Vierdie 8. Auen von Täußelsbräuten. 241

verlagte/ vnd im 13. Jahr seins Papsthumb vertriben/
vnd Sylvester der drit inn sein Statt vnd plaz gesetzt:
Der auch nach 49. tagē als ein vnnützer heillosor Mensch
ward ab/ vñ der vorgeschrieben Benedict wider eingesetzt.
Doch nit lang hernach vmb seiner Buzucht willen noch
einmal vertriben/ vnd Gregorius der sechst an sein statt
angenommen.

Wiewol eiltche Historischreiber sagen / daß er das
andermal nicht abgesetzt worden/ sonder auß lauterem
Geiz sein Papsthumb vmb par Geldt dem vorgemel-

Johan. Martin
vnd Marc Hi-
storiarum.

ten Gregorio verkaufft habe.
In summa so viel ist se dran / daß auff die zeit drey
Päpste zu Rom waren / nämlich dieser Benedict. Sylve-
ster vnd Gregorius / die sich alle vmb lang stück zogen/
vnd es so lang triebē biß daß der vierdie Gratianus auff-
stund / der auch ins Sylvesters des andern wilde Schul-
gegangen war/ vnd sein sach also wol versehen/ daß er sie
alle drey mit Gelde abkauffte/ vnd er selbst zum Paps ge-
macht ward. Wiewol er auch hernach als ein Simonia-
cus, das ist/ der sich mit Gelde eingeschleiffte hette/ von der
Geistlichkeit zu Rom erstlich/ darnach vom Keyser Hen-
rico inn einem General Concilio abgesetzt/ vnd ein an-
rer/ Sindergerus geheissen/ der sich darnach Clemens den
Andern nennen ließ / an sein statt ward erhaben. Aber
er makers auch nicht sehr lang. Dann neun Monat
hernach machte sich Damasus der Ander auff die fahrt/
vnd bracht ihn mit Bisse vmb den Hals/ vnd stieg ohn
ein leyter auff den Stul / das ist / ohn einig Wahl oder
willen/ beydes des gemeinen Volcks vnd der Geistlich-
keit.

Robert Barus
vnd Nauclerns.

Gratianus.

Suppl. Chron
Rob. Barus.

Derhalben wir ihn auch mit recht mögen inn diß
vierd Stled dieses letzten Quartiers annehmen: Inn
Ii son

4-
Damasus der
ander,

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

sonderheit betrachte / daß zur selben zeit die meisten Päpft der Zauberer/ Vergiftungen/ vnd anderen Teufflischen künften waren zugethan/ wie solches die Historien klärllich bezeugen.

Gregori. der 7.
Fascicul. tēpo.
beſagt diſes mit
aufgetruckten
worten da er vñ
der treuung der
Päpft handelt.

Der Fünfft Platz gehört Gregorio dem sibendē mit aller billichkeit zu / der zu vorn Hildebrand (aber jezund sein Triacker so wol kont zu Marck stellen / daß er wol sechs Päpften nacheinander mit Zeitanischen Prulein vñnd Benedischen Süplein/ auß den füßen hat geholfen / damit er ein gebante stroß darzu möcht kriegen: Ja er war auch einer vñ den fürnehmsten des vorgedachten Sylvesters Jüngern. Die weil Sylvester (wie vor gesagt) Laurentium den Erzpfeffer/ vñd Theophilactum (der nach der Hand Benedict der neundi genant ward) sein Kunst gelehrt hat. Vñd dieser Lorenz lehret folgendt diesen Hellenbrand/ der auch dardurch auff den H. Stul gerühre.

Vñd wiewol er erstlich im Concilio zu Worms für ein Zauberer vñnd Sternengucker/ für ein Schalck vñd Bößwichte / der durch list das Päpsthumb bekommen: Darnach auch in einem Concilio der Statt Brixen/ von vielen Fürsten vñnd Bischoffen / vñd zum lezten in einem Concilio von Wienz / als ein Simoniacus oder Pfundenträmer vñnd auffrührischen Meurmacher abgesetzt / ja mit Recht vberzeugt worden / daß er mit betrug vñd gewalt sich eingetrungen / vñd die ganz Christenheit mit auffruhr betrübt / vñnd alle Meinybige / Mörder/ Kirchenräuber / Brenner vñnd Landschelmen handgehabt (inmassen er selbst auff seinem Todibett nach der hand bekannte) Nicht desweniger bracht er/ durch hülf seines Meisters / dem er diente / so viel zumegen/ daß er wie

Christliche waren
Päpfto Hellen
brands.

Die Vierdten 8. Anen von Zauberern. 242

wie ein Kog widerumb auff den Stul kletterte / vnd dem Keyser Heinrichen dem Vierdten alles zu spott vnnnd leid thate / was er erdencken mochte : Bestellte derwegen besondere Leut/die jne entweder mit Verhätterey oder Gifft vmbbrächten : Vnd hier zu trug er gemeinlich ein Zauberbuch bey sich im Busen. Ja sein Secretari der Bischof von Portuga / bezeugt öffentlich inn einer Red / daß er benenne Stuck all getrieben hette / vnd damit ver schuldt / daß er lebendig verbrennt würde. Sonderlich weil er das H. Sacrament ins Feuer geworffen / allein deshalben / daß er durch nebenzauberung dardurch vom Teufel erfahre / was er wider Keyser Heinrichen für glück haben würde.

Vnd diß ist der H. Mann / welcher den Priesttern vnd der gangen Geistlichkeit verbote / kein Eheweiber zu haben. Ja daß keiner zu einem Kirchenamt solt angenommen werden / er habe dann vor gelobt reynigkeit zu halten / das ist / ohn ein Ehefraw zuleben. Diß ist derselbig / der allen Christen auff den Sambstag / vnnnd den Mönchen inn ewigkeit verbott Fleisch zuessen. Ja dieses Jörgle ist auch der Jenig / welcher den Azo / Maragraven von Erstein / von seiner Ehefrawen der Grävin Machtilde scheidet / vnter dem schein / daß sie im vierdten Grad einander verwandt weren: Aber in der Warheit darumb / damit er die liebe Fraw seins gefallens möchte zum besten haben. Wie dann alle Historien bezeugen / daß sie ihme ganz geheim gewesen. War er dann nicht heilig genug den fünfften Sprossen in diesem Edelen Stammen zubeschlagen ? Ja gewißlich wie Treck an einem Dritbandt.

Nun weiter nach ihm mag inn diesem Stammen folgen Iohannes der 21. (welcher im Jahr 1276. gere. It ij giere

Diß erziehe der Cardinal Beno no der zur selben zeit gelebt hat. Papst zaubert mit dem Sacrament.

Marianus Scotus. Ca quaest. I. De consecra. Dist. 5. Ca. Carnium. De consecr. dist. 5.

Platina Raus clerus. Abbas Besperg.

6 Iohan. der 21.

Des Sechsten Stucks Dritte Cap.

giert hat) weil er inn Sternenguckerey sich also ver-
gass/vnnd so viel drauff bauet / daß er zusagen sich nicht
schewet/Er were darauff gewis / daß er lang leben würde:
Aber er betrog niemand mehr dann sich selbst. Dann er
blieb nur acht Monat in seinem Papsthum/vnnd ward
inn der Statt Viterben von einer Kammer / welche er
daselbst zimmern ließ / plötzlich vberfallen. Also daß dar-
auß erscheinlich / daß diß von des Teuffels Räncken ein
stücklin war / welcher ihn seins langen lebens so fein ver-
sichert hat.

Den Papst er-
schlegt ein Ges-
baw.

Nun ferner / das siebende Glied dieses letzten Müt-
terlichen Stammens wol zuffassieren / können wir keinen
bequemern Kunden finden / dann Alexandrum den
sechsten / der zuvor Roderich Borgia hieß. Dann da er
Cardinal ward / heit er weder ruh noch rast / biß er den
Trifachen Römischen Dienentorb auffbekam: vnnd als
er sich lang vmb seltsame Mittel vmbgesehen / hat er lezt-
lich kein gelegener e gefunden / dann daß er sich gänglich
auff die schwarze Ruhe begabe: Welchem er auch sehr
fleißig nachkam: vnnd versucht dardurch die Teuffel/ob
sie willig weren / ihm die Päpstliche Kron zuverschaffen:
da befand er sie ganz gutwillig / doch mit diesem ange-
ding / daß er sich mit einem Eyd verpflichtete / ihnen inn
allen dingen vnterworfen vnd dienstlich zu sein: welches
er von Herzen gerne thät: Allein daß er schlechis begeret
wann dieser vertrag nun seinen fortgang würde haben/
daß ihm die Teuffel in keiner schrecklichen gestalt den Eyd
von ihm zunemen solten vorkommen / sonder allein in ge-
stalt eines Protonotarij erscheinen. Der Teuffel so kein
besser Nummer gesicht oder Schönbart ihme wünschet/
verhieß ihm solches gern zugefallen zuthun. Nun begab
sich daß der Cardinal auff ein Zeit inn der alten Statt
Rom/

7.
Alexander
der 6.

Pact des Papstis
mit dem Teuffel.

Rom/auff den Berg genant Monte Cavallo spazieren
gieng/vnnd besonder inn ein Sommerhäußlin sich that.
Da kam der Ehrwürdig. Herz Protonotarius auch da-
her geretren/ in gestalt eines schönen Mitteliährbaren
Manns/ vñ sehr lustig auff sein Psäffisch aufgerüst: vnd
als er den Endt von meinem Herren Cardinal nach sei-
nem wunsch hert genommen/versichert er ihn des Papst-
thumbs. Darnach vergitzchen sie sich ganz freundlich mit
einander der zeit / wie lang Borgia in seinem Päpst-
lichen gewalt wolt sitzen: Nämlich eilff vnd acht. In sum-
ma Borgia ward Papst / vnnd begab sich frey auff alle
wollust vnd begierlichkeit des Fleisches. Er beschloß sein
eigene Tochter Lucretiam: welche nicht destminder von
seinem Sohn Valentino Borgia ihrem leiblichẽ Bru-
der auff dieselb zeit auch beschlaffen war: Also daß er auß
seiner Tochter nicht allein seine Braut / sonder auch seine
Schwägerin machte: In massen ihr Grabscrift deut-
lich meldet:

Lucretia mit Namen war/
Doch mit der That ein Thats gar/
Papst Alexanders Tochter schön
Die er hat lieber dann die Söhn/
Wars Vatters vnd ihrs Bruders Weib/
Die hat hergelegt ihm schänden Leib.

Er ließ auch den guten Mann Hieronymum Sava-
norolam zu Florenz verbrennen / Weil er ganz frey-
müthig wider seinen bösen Wandel predigte. Dagegen
machte er einen Bundt vnd Vertrag mit den Meranen/
das ist / den verleugneren Christen. Jedoch nach dem
er viel Wörd hatte gethan beydes mit eigener Hand/ vnd
durch seinen Sohn Valentinum, der daß ganz Italien
Aufführig machte: vnnd hatte Iacobum Caietanum
It. liij den

Hoc fecit in
tumulo Lucra-
tia nomine, se-
re Thais, Al-
xandri filia,
Iponia, nurus
Actius Sanna-
zarius hat di
Grabscrift
gemacht.

Hieron. Sav-
norola verbi
Naneerus.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

den Cardinal Vrfinum, vnd den Abt Alvianum, sampt
 vielen andern mehr vmb den Hals gebracht: Vnd zu letzt
 der Erbar Pappst einem Cardinal in einem Pancket/
 (welches er sehr miltiglich bevor gabe) wolt mit Giffte ver-
 geben: So begab sich, daß auß jrung des Schencken/ der
 ein Fläsch für die ander erwischet/ das Giffte ihm selbs ein-
 geschenckt ward/ also daß er darvon auffgeschwall/ vnd
 auff den Tod franck lag. Diweil nun guter rath bey ihm
 sehr thewr/ schicket er einen seiner getrewesten Knecht/
 genant Modena/ in ein Contor oder Gewölb neben der
 Kammer/ darinn er zu Bett lag/ ein vergultes Büchlein
 von der schwarzen Kunst zuholen/ welches er allzeit vnter
 seinem größten Schatz verwahrt hat. In des nun der
 Knecht ins Contor vermeint zutretten/ sicht er den vor-
 gedachten verbuzten Protonotarium in Päpstlichem
 Habit dort sitzen/ welcher seinem Meister so ähnlich sahe/
 als wer er ihm auß dem Angeficht geschnitten gewest.
 Darvon er größlich erschreckend/ halb Todt wider zurtuck
 trate: biß ihme sein Herz der Pappst widerumb ein Herz
 einredt/ als des er sich zum andernmahl ins Contor
 waagte. Allda fragt ihne der verbappter Teuffel/ oder ver-
 teuffelt Pappst/ was er da zu thun hette? Antwortet ihm
 der Knecht/ daß ihne der Pappst dahin schickt/ ein Büch-
 lein da zuholen. Da bröllet der Teuffel mit einem schreck-
 lichen gerhön vnd ruff: Ich bin selbs der Pappst/ vnd dar-
 mit verschwandt er. Von derselben zeit an/ sieng der
 Pappst an/ saß dem Todt zunahen. Doch ein kleins vor
 seinem Todt/ erschien ihm sein Meister noch eins/ in der
 gestalt eins Postbotten: Da disputiert er vnd redet sehr
 lang mit ihm/ vnd hett grosse mühe/ biß er ihn sein Arith-
 metick oder Rechnung lehrte/ vnd ihn oberredt/ daß eyßß
 vnd achte/ eyßß Jar vund acht Monat/ vnd nicht neunze-
 hen

Der Teuffel im
 Päpstlichem or-
 nat.

Ego ipse sum
 papa sagt der
 Teuffel.

Teuffel lehrt den
 Pappst rechnen

hen Jar heissen: wie es der Papst ohn seinen Viret ge-
 rechnet gehabt. Vnd also schied er mit einem grossen ge-
 stand von meinem Herrn dem Papst: der ihme von
 stundan folgte / vnd mit seinem getrewen Meister auß
 dieser Welt in den Papstshimmel verzeihte: Vnter desu
 allweil man ihm sein Requiem singt / so wöllen wir ihm
 die Siebende ehrliche Stell in diesem letzten Stammen
 gönnen / vnd nun andere an den Reyen holen.

Der letzte vnd der allerbeste / der nicht allein diesen
 vierden Stammen / sonder das ganz Geschlecht regi-
 ster mit einem Edlen Wappen / vnd frommen Päpst-
 lichen Thaten beschliessen vnd besigeln soll / ist Paulus
 der dritt: Dessen hochberühmpte Edle Thaten / vber al-
 le die vierley vorgesezte Stammen sich einbarlich auß-
 strecken.

8.
 Paulus der 8.

Dann er bestehet Ersilich bey den 3. Vättern im er-
 sten Stammen / in dem / das er sein Lebtag ein Epicu-
 rer gewesen ist: vnd mit Christo dem Sohn GOTTES
 seinen sport getrieben / vnd das Wort Gottes für eitel
 Fabul gehalten hat. Wie genugsam dem ihenigen bes-
 kannt / die zu seiner zeit zu Rom gewesen vnd gewandelt
 haben.

1.
 Epicureus.

Darnach gehört er auch vnter die vom zwelten Stam-
 men: weil er nicht allein ein schlechter Hurer ist gewesen:
 sonder beyneben vielen Frawenschändungen / die er be-
 gangen / so ward er / als er des Papsts Legat war / von sei-
 nē Schwager Nicolao Querceo in der th at begriffen /
 das er seines Bruders Tochter / Lauram Farnesiam,
 desselben Nicolai Hausfraw beschlieff: Welcher ihm
 dann deshalb ein Dolchen in Leib stach / darvon er dar-
 nach allzeit das Wundmahl zum Zeichen g etragen. Ja
 er hat auch sein eigene Tochter Constantiam beschlaf-

2.
 Hurer.

Papst beschluff
 sein Wafe vnd
 Tochter.

It v sen:

Des Sechsten Stuck's Dritt Cap.

Petrus Aloy-
sius.

fen/ Vnnd dasselbig desto freyer zuthun/ vergab er ihrem Mann/genannt Bosa Sforza. Er hatte auch ein Sohn/genant Peter Aloysius / welcher seines Heiligen Vatters fußstapffen sehr wol wußte nachzufolgen. Dann beyneben vnzähliger schandlicher stück / so alle zuezählen zu lang weren/ so noträngt er mit gewalle den Bischoff von Fanes / vnnd mißbraucht ihn mit hülff seiner Knecht zu seiner grewtichen Sodomitschen Vnkeuschheit / darvon der gut Bischoff auß Herzlicher betrübnuß starb. Nicht desto weniger kriegt der gut Sohn von dem Heiligen Vatter/ als zu einer belohnung seiner Tugenden/ ein Fürstenthumb/ mit vierzig tausend Ducaten Jährlichen gefalls. Vnnd was wunder ist es/ daß er seinem Sohn in solcher Vnzucht fürschub that / da er selbst durch seiner

Julia Farnesia.

3.
Simoncy vnd
Mördercy.

Schwester Julia Farnesia Hurerey / die sie mit dem Pappst Alexandro dem sechsten begienge/ in das Erbar Collegium der Cardinal ist angenommen worden? Die weil sie dem Pappst / ihn zuverlassen dremete / so er ihrem Bruder den Cardinalshut nicht würde gönnen. Darnach rechnet er forter sein Freundschaft zum Dritten Achten Anen: mit diesem/ daß er offene Gäden von allerley Pfrunden kaufmanschaft hielt: Als er vñ Pappst Clemente, der zu Rom auß der Engelburg gefangen lag/ in legation zuweilt an Keyser Carolum versendet ward/ wolt er nicht auff den weg / der Pappst mußte seinem jungen Bettern Farnesio / der noch kein Kind von zehen Jahren war / das Bischoffthumb Parma vorhin geben: Vnnd darnach da er Pappst ward/ gab er alle Kirchengerter seinen Freunden vnd Verwandten / so wol den Frauen als den Mannen / Ja verkaufft dem Herzogen von Ferrar die zwo Stätt Modena vñd Regium. Er entfrembdt auch Parma vñd Placenz/ vñnd gab sie sei-

Parma vñd
Placenz.

nen Freunden. Er schewet sich nicht allerley frembde vñ
vnerhörte newe gattungen von Imposten vñnd Zöllen
auffzubringen / vñnd seinen Vnterthanen extraordi-
nariē, Jährlich dreyhundert tausent Ducaten/vñnd noch
darüber zuweisen den Zehenden / zuweisen das halb von
allen ihren Früchten zuheischen : Hiedurch dem gemei-
nen Volck die Bein zumagen / vñnd von allen enden gelt
zusamen zubringen. Vñnd ferner Blutzierigkeit vñnd
Wirdens halben / darinn war er Meister / ehe er je den
Cardinalshut auff den Kopff bekamē. Dann zu den zeiten
des Pappst Innocentij / ward er inn das Hunds-
loch vmb zweyer Mord willen/die er gethan / vñnd das
er sein eigen Mutter vñnd sein Vass vergiffet gehabt/ge-
worfen. Also das er von Rechts wegen in diesem Bier-
ten vñnd letzten Stammen auch ein ehrlichen platz ver-
diener hat : Angesehen / das er mit den Italiänischen
Zeigen so wol wußt vmbzugehn / das er sein eigen Mut-
ter nicht sparet. Ja auch darnach brachte er sein eigen
Schwester vmb den Hals / die auch nicht sehr heilig war.
Vñneben das er inn der Magremanij / vñnd Teuffe-
lischen Künsten ein erfahrner Schuler war / auch gros-
sen wollust darinn hat : Derhalben er auch fördert/wie
er konnde vñnd mochte / die / so von der Kunst waren :
Als es an seinen guten Freunden Cecio Marcello,
Gauritio dem Portugaleser vñnd andern mehr genug-
sam erschienen. Summa summarum / er ist der reche
Mann / den wir bedörffen vnsern Reyen darmit zu
schliessen / vñnd diese zwey vñnd dreißig Edle Anen
vñnd Aest/auff einen artigen Stammen vñnd Baum
zubringen. Daher dann alle vnser Heilige Geistlichkeit/
alle vnser dreyfach gekrönte Pappst vnser Sanctissimi,
alle Blutzgefärbte Cardinal / alle Vnser Infulce Bischoff/
vnser

Zwen Mord
Pappst Pauli 3.
Daher dichten
die Poeten/er set
in der Höllen ein
Blutsaugend
Schmack / die die
Tyranen plag
welche ihr We
nit voll machen

Des Sechsten Stucks Vierdt Cap.

vnserer Reverendissimi, alle gestäbte Aepf / vnserer Do-
mini Reverendi, alle feiste Pröbß / gekäpfe aber nicht
cappaunte Mönch / Altmusengumpfige Canonici, Mef-
selige Pfaffen / Sekrönte Clerici, Dolle Begienen. In
summa aller der verlorne geschorne Hauff / hierauf ent-
sprossen ist / vnnd forthin den ganzen Erdboden / als ein
hauffen Hewschrecken erfülle hat: Secht / ist das nit ein
schanz sagt ein Blinder / wurff er vngefähr zwölff / vnnd
gewans.

Das Vierdt Capitel.

Wie die Bosheit / oder das böse Leben der Pries-
ter / den Sacramenten / so von ihnen gebraucht / gehan-
delt vnd gewandelt werden / nichts könne schaden: Vnd
wirt hie von der Symoney oder von der pfrunden /
kauffmanschafft oder pfrundenblumen / Si-
moneymündig vnd König gewerb der
Zeiligen Röm. Kirchen
tractiert.

Dieweil nun dann vnserer Geistlichkeit / von al-
so hohem / Heiligen / Durchleuchtigen / Edlen /
Ehrtwürdigen herkommen / von allen Anen
ist / auch alle die Wappen vnnd Parier von ihren Vor-
fahren also artlich vnnd bescheidenlich weisen kan: Wa-
rumb solten sie von Rechts wegen nicht auch ihrer Väter
Ertheil besitzen / vnnd aller Priviltgien / die ihnen von
alters her gegönnt vnd gegeben seind / genießen? Vnd die
sie von manchem hundert Jahren her allzeit gebraucht /
behalten? So ist es als dann recht vnnd billich / das sie sich
auff ihre alte Väter / auff das alt herkommen / gebrauch
vnd gewonheiten ihrer alten Mutter der H. Römischen
Apo.